



Weiterbildung in Sachen Plasmaderivaten von Repräsentanten der Selbsthilfe in Barcelona auf der Grifols Akademie vom 20. 11. bis 22. 11. 2022

Bericht von Sabine Hansen und Kurt Podstata



Präsident Albert Grifols
begrüßt die Teilnehmer

Stolz kann man darauf sein, wenn Repräsentanten u. a. der Deutschen Polyneuropathie Selbsthilfe e.V. zu einer Weiterbildung durch einem Hersteller von Plasmaderivaten eingeladen werden, damit der Produktionsprozess besser erkennbar ist und auf Gesprächskreisen sowie weiteren Veranstaltungen betroffenen Patienten weitervermittelt werden kann. Es ging hier um die Herstellung von Immunglobulinen, die lebensrettend bei entzündlichen Polyneuropathien wie z. B. das akute Guillain-Barré Syndrom angewendet werden. (Albert Handelman)

Der besondere Wert von Plasmaderivaten

Auf Einladung des Pharmazieherstellers Grifols waren vom 20. bis 22.11.22 Patientenorganisationen nach Barcelona in Spanien eingeladen, die Empfänger von Plasmaderivaten (Medikamente, die aus menschlichem Plasma gewonnen werden) in ihren Reihen haben. Aus Österreich und der Schweiz und auch aus Deutschland waren

jeweils zwei Mitglieder von Alpha1 sowie ein Mitglied der Deutschen Hämophilie Gesellschaft e.V. (DHG). Von unserer Parallelorganisation, der Deutschen GBS CIDP Selbsthilfe e.V. war der Landessprecher und Bundesvorstandsmitglied Sebastiano Sambasile, der auch im Landesverband Bayern in Kempten eine Selbsthilfegruppe leitet, anwesend. Ein Plasmaspender war aus Frankfurt/Oder und eine Spenderin aus Frankfurt/Main sowie Mitarbeiterinnen von Spende Zentren, die ebenfalls nach Barcelona angereist waren. Dabeisein durften auch wir, Sabine Hansen und Kurt Podstata, als Mitglieder der Deutschen Polyneuropathie Selbsthilfe e.V. mit unseren Rollstuhlbegleiterinnen, um über den besonderen Stellenwert von Plasmaderivaten informiert zu werden und Einblicke in die Produktionsprozesse bei der Verarbeitung von Blutplasma gewinnen zu dürfen.



Gruppenbild vor dem Grifols Museum, im Vordergrund Kurt Podstata und Sabine Hansen in ihren Rollstühlen, Albert Grifols und Claudia Garcia, rechts ein techn. Mitarbeiter des Museums

Wie wird Blutplasma gewonnen?

Das menschliche Blut besteht zu 55% aus Blutplasma, 42% aus roten Blutkörperchen sowie 3% aus Blutplättchen und Thrombozyten. Das Blutplasma enthält 7% Plasmaproteine (Eiweiße), die den Stoffwechsel des Menschen entscheidend beeinflussen. Der Rest des Plasmas besteht aus Wasser und anderen Substanzen. Mehr als 100 Millionen verschiedener Antikörper, sehr komplexe Eiweißverbindungen, sind im Blut eines jeden Menschen vorhanden. Blutplasma kann nicht im Labor künstlich hergestellt werden, also kann es nur aus dem Blut von Spendern gewonnen werden. Plasma wird durch freiwillige Spenden von Menschen über zwei Wege gesammelt, einmal als Vollblutspende in den bekannten Blutspendezentren und zum anderen als Plasmaspende in den dafür speziell ausgestatteten Plasma Spendeinrichtungen. Wie die Blutspende funktioniert, wissen die meisten, über eine Nadel im Arm fließt Blut in einen Behälter. Die Plasmaspende funktioniert ähnlich, nur dass der Schlauch an eine Maschine, eine Art Zentrifuge, angeschlossen ist, in der das Blutplasma von den übrigen Blutbestandteilen getrennt und in Behältern aufgefangen wird, die übrigen Blutbestandteile werden in den Körper durch den gleichen Schlauch zurückgeführt. Hierdurch wird es ermöglicht, mehr Plasma zu sammeln. Aus einer Vollblutspende von 500 ml können etwa 250 ml und bei der Plasmaspende können zwischen 450 und 880 ml Plasma pro Spende gewonnen werden. Die Blutbestandteile, die der Körper nicht so schnell wiederbildet, werden dem Körper unmittelbar zurückgeführt, der Plasmaverlust wird nach wenigen Tagen im Körper voll ersetzt. Deshalb ist es möglich, bis zu 60-mal pro Jahr Plasma zu spenden, hingegen Blut nur bis zu 4 mal pro Jahr. Während die Blutspende ca. 15 Minuten Zeit in Anspruch nimmt und unentgeltlich ist, dauert eine Plasmaspende bis zu 90 Minuten und der dafür notwendige Aufwand (Zeit, Anfahrt, verbundene Unannehmlichkeiten) wird mit einem Festbetrag entschädigt. Die Entdeckung neuer Anwendungen von Plasmaderivaten in der Medizin lässt den Bedarf immer weiter ansteigen, dieser ist jedoch höher als das

PEPO Aktuell

Spendenaufkommen. Europa deckt seinen Bedarf durch eigene Spender nur zu 63%, deshalb importiert die EU mehr als 20 Millionen Liter Plasma jährlich aus den USA. Ein CIDP-Patient ist auf ca. 465 Plasmaspender pro Jahr angewiesen, um genügend Immunglobuline zu erhalten, ein Alpha1-Patient (COPD), dessen Lunge auf ein bestimmtes Protein angewiesen ist, das sein Körper nicht produziert, ist auf ca. 900 Spender pro Jahr angewiesen.



In einem der Vorträge hörten wir u.a. von Herr César Rubio (Grifols, Corporate Affairs) über die Zusammenarbeit mit dem EU-Parlament bei der Ausarbeitung von Richtlinien, um die Spendenbereitschaft in Europa zu erhöhen.

Wie wird das Blutplasma weiterverarbeitet?

In den Verarbeitungsbetrieben wird das tiefgefrorene Plasma aufgetaut und Tests zum Nachweis auf Infektionserreger untersucht, um

abzusichern, dass die späteren Empfänger dadurch nicht geschädigt werden. In mehr als 10 Analysen wird das Plasma insbesondere auf Hepatitis A, B und C, HIV, Syphilis und viele andere Infektionen untersucht. Weitere Tests werden während des Verarbeitungsprozesses durchgeführt. In jeder Charge ist nachvollziehbar, welche Spender daran beteiligt sind. Nach dem Herstellungsprozess gibt es eine Sperrlagerung von vier Monaten, um das Entfernen und Vernichten von Plasma sicherzustellen, falls rückwirkend Probleme mit einem Spender auftreten. Nach der ersten Testung erfolgt die Fraktionierung, d.h. die Aufspaltung des Blutplasmas in seine unterschiedlichen Eiweißbestandteile, um unterschiedliche Endprodukte herzustellen. Diese Aufspaltung erfolgt durch unterschiedliche Filter- und Reini-

gungsprozesse. Es ist vergleichbar mit der Verarbeitung von Erdöl, wo aus einem Rohstoff sowohl Kerosin, Benzin mit unterschiedlichen Oktanzahlen, Diesel, Schweröl für die Schifffahrt und letztlich auch noch Asphalt hergestellt wird.

Letztendlich werden die unterschiedlichen Endprodukte, u.a. Immunglobulin, in Flaschen oder Folie Beutel abgefüllt und zu den Empfängern in aller Welt exportiert. Der Zeitraum von der Anlieferung der Spenden bis zur Verabreichung beim



Patienten dauert etwa ein Jahr und ist jederzeit rückverfolgbar. Der Herstellungsprozess von Plasmaderivaten ist schätzungsweise viermal so hoch, wie der von synthetischen Medikamenten. Für die Behandlung chronischer und gelegentlich sehr schwerer Erkrankungen sind Plasmaderivate unentbehrlich.

Zum Unternehmen Grifols

Grifols ist ein spanisches, familiengeführtes globales Gesundheitsunternehmen, welches 1909 in Barcelona gegründet wurde und heute in mehr als 100 Ländern seine innovativen Lösungen entwickelt, produziert und vermarktet. Es ist weltweit führend im Bereich der Plasmaderivate. 2019 zählte das Unternehmen 148.000 Arbeitsplätze weltweit, man kann davon ausgehen, dass ein Grifols-Arbeitsplatz weitere 5,4 Arbeitsplätze außerhalb des Unternehmens nach sich zieht.

Sicherheit und Qualität sind von entscheidender Bedeutung für die Belange der Spender, Beschäftigten und letztlich besonders für die Patienten.

Fazit

Wir haben viel über die Spende, Verarbeitung und die Endprodukte von Blutplasma erfahren. Im Grifols-Museum sind sehr viele interessante Geräte und Maschinen zur Plasmagewinnung und Produktion seit der Gründung im Jahr 1909 zu sehen. In vielen Vorträgen wurden uns der besondere Stellenwert von Plasmaderivaten und der Weg von der Spende bis zur Auslieferung des Produkts gezeigt. Eine besondere Ehre war für uns, dass einer der Chefs, Herr Albert Grifols (President Bio Supplies), sich die Zeit genommen hat, uns im Museum zu begrüßen und um uns die Geschichte sowie die Unternehmensphilosophie näher zu bringen. Großen Dank dafür.

Den Wert, den eine Immunglobulin-Infusion hat, die wir alle 3 bis 4 Wochen erhalten und der materiell ca. 3000 € beträgt, wissen wir jetzt noch viel höher einzuschätzen. Wir möchten jeden, der gesund

und in der Lage ist Plasma zu spenden, aufrufen: Geht in das nächstgelegene Spendenzentrum und spendet Blutplasma. Ihr tut Gutes für viele kranke Menschen und gleichzeitig auch für euch. Jeder Spende geht eine gründliche Untersuchung durch ärztliches Personal voraus, ihr werdet komplett durchgecheckt. Plasma spenden darf jeder gesunde Mensch zwischen 18 und 68 Jahren und einem Körper-Mindestgewicht

von 50 kg. Für die entstandenen Aufwendungen gibt es obendrein noch eine Entschädigung.



Es waren zwei

anstrengende, aber lehr- und erlebnisreiche Tage, in denen wir viele interessante Menschen kennengelernt haben, Referenten, Mitbetroffene, Spender und Helfer. Ein besonderer Dank gilt dem gesamten Organisationsteam, besonders den Frauen Claudia Garcia, Sofia Catalina, Emma Hatcher und Rosa Avellà, die von der Anreise, über den Aufenthalt im Hotel, bei den An- und Abfahrten zum Museum und den Produktionsstätten bis hin zur Abreise, immer für uns da waren. Dank auch an Lena Mager, die uns als Rollstuhlfahrer unterstützend zur Seite stand, damit auch wir eine schöne Zeit erleben durften. Anzumerken wäre noch, dass Spanien rollstuhlfreundlicher aufgestellt ist als Deutschland, beginnend bei der Flugabfertigung bis hin zu den Gehwegabsenkungen an Fußgängerüberwegen in der Stadt, Hochachtung!

Wir werden diese Zeit und die lieb gewonnenen Menschen nicht vergessen und freuen uns auf das nächste Wiedersehen.

Sabine Hansen (Münster) und Kurt Podstata (Rostock)
Barcelona, 22. 11. 2022

PEPO Aktuell

Rückfragen an:

Deutsche Polyneuropathie Selbsthilfe e.V.

info@polyneuro.de

Deutsche Polyneuropathie Selbsthilfe e.V.

PNP Hauptverwaltung / Zentrale

Carl-Diem-Str. 108

41065 Mönchengladbach

Telefon: 02161 / 480499

www.polyneuro.de

Mobiltelefon: 0160 908 908 72



PNP Geschäftsstelle Bundesverband

Im AWO-ECK

Brandenberger Str. 3 – 5

41065 Mönchengladbach

Telefon: 02161 / 8277990

www.polyneuro.de

PNP Geschäftsstelle Landesverband NRW

(Nordrhein-Westfalen)

Speicker Str. 2

41061 Mönchengladbach

Telefon: 02161 / 8207042

www.selbsthilfe-pnp.de

PNP Geschäftsstelle Landesverband Sachsen

GBS CIDP PNP Landesverband Sachsen

Rembrandstr. 13 b

09111 Chemnitz

Telefon: 0371 / 44458983

www.pnp-gbs-sachsen.de